

**Bericht
European Energy Award[®] (eea)
Internes Audit 2016
Stadt Wehr**

europaean
energy award



Auftraggeber:	Stadt Wehr Hauptstraße 16 79664 Wehr
eea Beratung durch:	Energieagentur Regio Freiburg GmbH Emmy-Noether-Straße 2 79110 Freiburg
Bearbeiter und eea-Berater:	Udo Schoofs
Datum Workshop internes Audit:	17.08.2016
Datum Fertigstellung Bericht:	22.08.2016 geändert am 5.12.2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award® - Prozess	- 4 -
1.1	Aktualisierung der Ist-Analyse	- 4 -
1.2	Umsetzung und Neufassung des Arbeitsprogramms	- 4 -
1.3	Energierrelevante Kennzahlen	- 5 -
1.3.1	Endenergiebedarf der Stadt	- 5 -
1.3.2	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude	- 7 -
2.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des eea Management Tools	- 8 -
2.1	Übersicht	- 8 -
2.2	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 12 -
3.	Reflektion der Team- und Projektarbeit	- 18 -
4.	Fazit und Ausblick	- 19 -

1. Der European Energy Award® - Prozess

1.1 Aktualisierung der Ist-Analyse

Bei den bisherigen internen Audits wurde vom Energieteam in Zusammenarbeit mit dem eea-Berater die Ist-Analyse aktualisiert.

Bisherige Termine:

25.10.2013	Auftaktveranstaltung
09.04.2014	Workshop Ist-Analyse
27.06.2014	Workshop energiepol. Arbeitsprogramm
22.07.2015	Internes Audit 2015
17.08.2016	Internes Audit 2016

1.2 Umsetzung und Neufassung des Arbeitsprogramms

Am 27.06.2014 wurde in einem Workshop das erste Arbeitsprogramm zusammengestellt.

Bei den bisherigen internen Audits wurde der Umsetzungsstand der Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramms überprüft. Das Arbeitsprogramm wurde vom Energieteam und dem eea-Berater überarbeitet.

Das aktualisierte Arbeitsprogramm wird in einem gesonderten Dokument dargestellt.

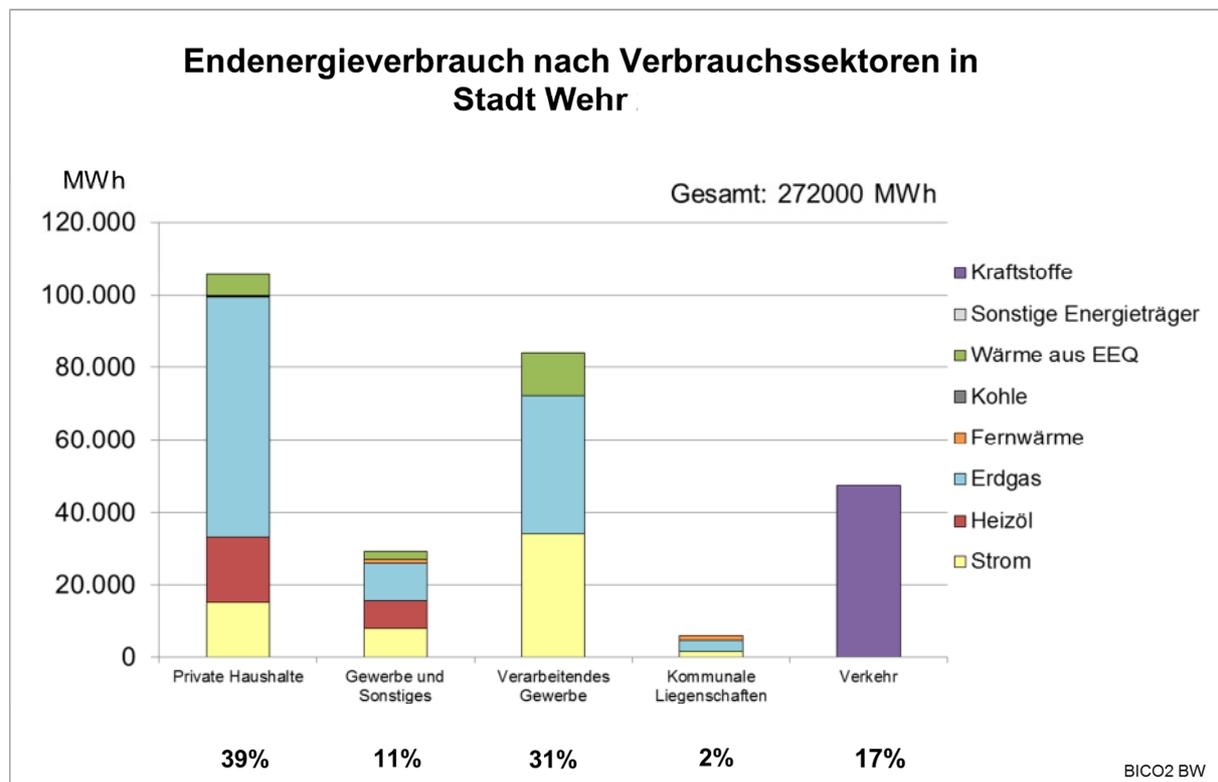
1.3 Energierrelevante Kennzahlen

1.3.1 Endenergiebedarf der Stadt

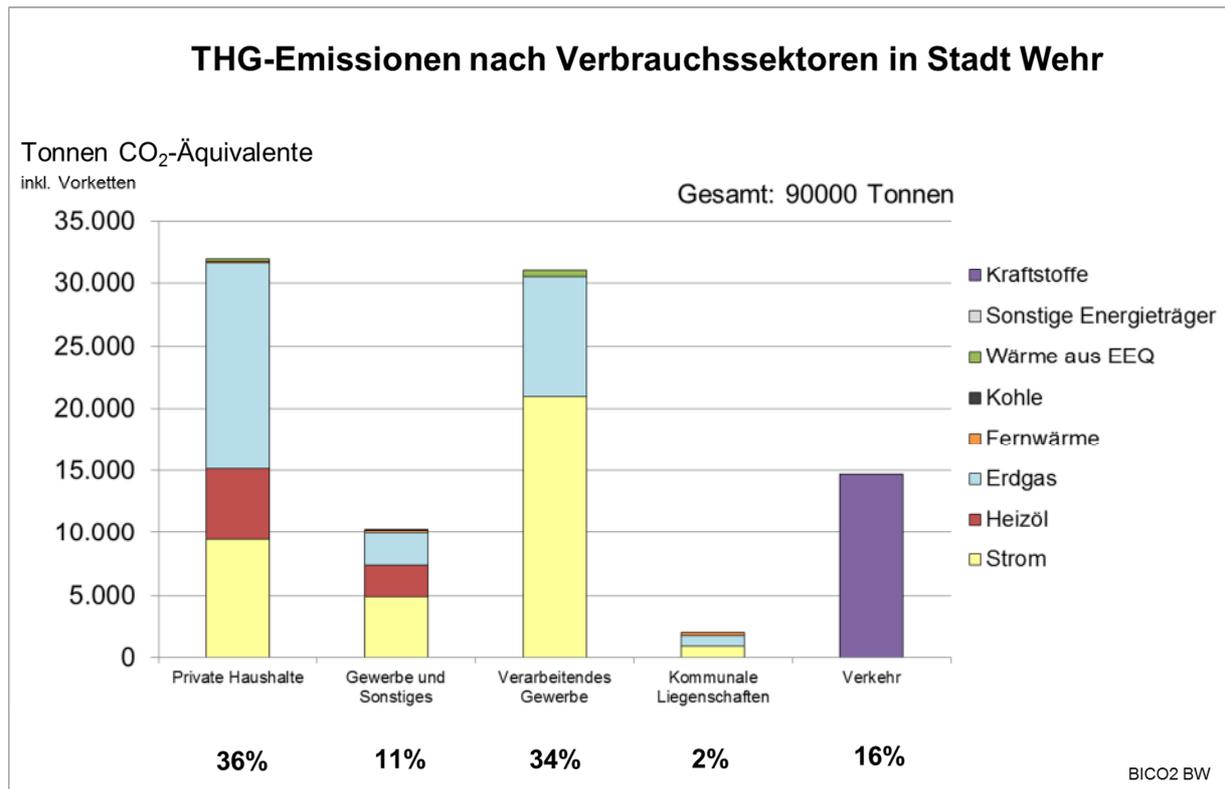
Eine gesamtstädtische Energie- und CO₂-Bilanz für die Stadt Wehr wurde in 2016 im Rahmen der Ausarbeitung des Klimaschutzkonzeptes erstellt. Das Klimaschutzkonzept soll Anfang 2017 fertiggestellt werden.

Der gesamte Endenergieverbrauch der Stadt Wehr liegt bei etwa 272 GWh/a, was Emissionen von etwa 90.000 t/a als CO₂-Äquivalent verursacht.

Die privaten Haushalte weisen sowohl beim Endenergieverbrauch als auch bei den Treibhausgasemissionen (THG) jeweils den höchsten Anteil aller Sektoren auf.



Die dominierenden Energieträger sind Erdgas, Strom und Heizöl. Insbesondere trifft dies auf den Sektor der privaten Haushalte zu. Der Verkehr wird bisher über Kraftstoffe versorgt.

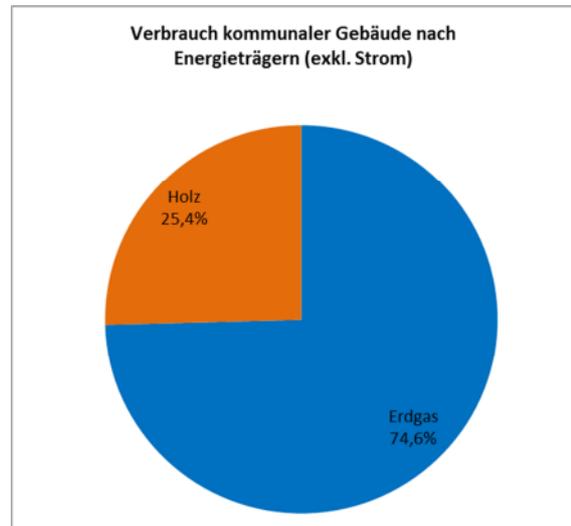
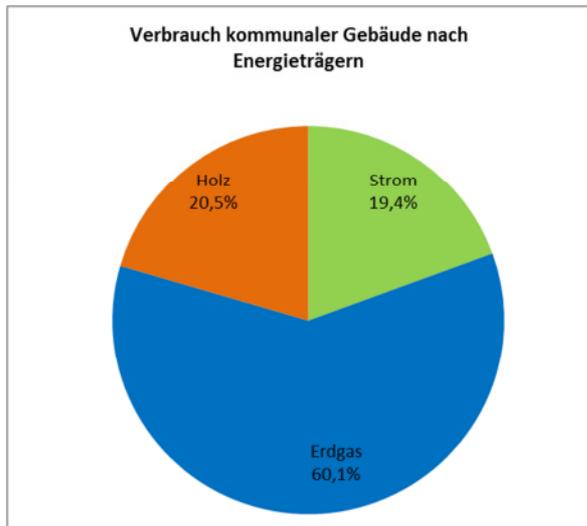


Der Energieträger Strom weist wegen des vergleichsweise hohen spezifischen Emissionsfaktors einen sehr hohen Anteil an den Treibhausgasemissionen auf.

Weitere Erklärungen zur Energie- und CO₂-Bilanz können ab Frühjahr 2017 dem Bericht zum Klimaschutzkonzept entnommen werden.

1.3.2 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude

Der Gesamtwärmeverbrauch der kommunalen Liegenschaften beträgt für das Verbrauchsjahr 2015 4.371 MWh/a (nicht witterungsbereinigt). Davon entfallen 1.111 MWh/a oder 25% auf den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärmeerzeugung. Eine zentrale Holzhackschnittelanlage liefert Fernwärme für die entsprechenden kommunalen Liegenschaften. Die restliche Energiemenge, also 3.260 MWh/a, wird mit dem Energieträger Erdgas erzeugt.

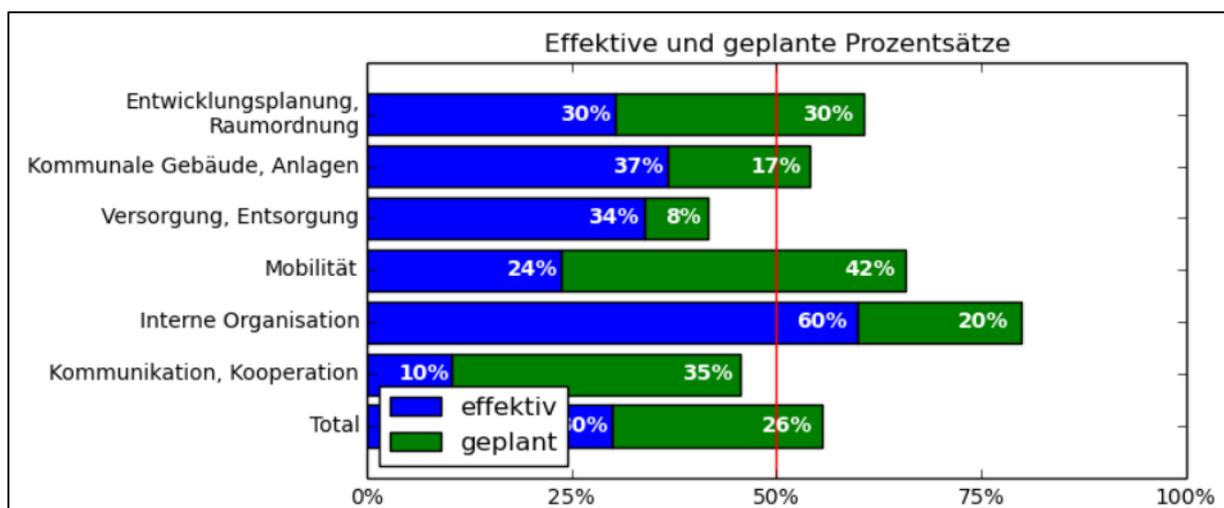


2. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des eea Management Tools

2.1 Übersicht

Anzahl möglicher Punkte	424
Anzahl erreichter Punkte	126,6
Erreichte Prozent	30%

Folgende Grafik zeigt die Anzahl der erreichten Punkte für die einzelnen Handlungsfelder als Prozentanteil der möglichen Punkte. Außerdem werden die Prozentanteile dargestellt, die sich durch die Umsetzung der noch nicht erledigten Projekte aus dem eea-Arbeitsprogramm ergeben.



Nr.	Fav.	Titel	Zielerreichungsgrad			
			Max.	Mögl.	Eff.	Gepl.
1		Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	60	30,3%	30,3%
1.1		Konzepte, Strategie	32	28	44,3%	23,6%
1.1.1	☆	Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	35,0%	65,0%
1.1.2	☆	Klimaschutz- und Energiekonzept	6	6	30,0%	45,0%
1.1.3	☆	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	85,0%	0,0%
1.1.4	☆	Evaluation von Klimawandeleffekten	6	6	0,0%	0,0%
1.1.5	☆	Abfallkonzept	4	0	0,0%	0,0%
1.2		Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	15,0%	45,0%
1.2.1	☆	Kommunale Energieplanung	10	10	30,0%	0,0%
1.2.2	☆	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10	10	0,0%	90,0%
1.3		Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	8	22,5%	0,0%
1.3.1	☆	Grundstückseigentümergebundene Instrumente	10	6	30,0%	0,0%
1.3.2	☆	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	2	0,0%	0,0%
1.4		Baugenehmigung, -kontrolle	12	4	25,0%	65,0%
1.4.1	☆	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	8	0	0,0%	0,0%
1.4.2	☆	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	4	4	25,0%	65,0%
2		Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	36,8%	17,2%
2.1		Energie- und Wassermanagement	26	26	28,1%	40,8%
2.1.1	☆	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4	4	20,0%	40,0%
2.1.2	☆	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	15,0%	75,0%
2.1.3	☆	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	70,0%	0,0%
2.1.4	☆	Sanierungsplanung / -konzept	6	6	10,0%	75,0%
2.1.5	☆	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4	4	20,0%	0,0%
2.2		Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	43,0%	4,0%
2.2.1	☆	Erneuerbare Energie Wärme	8	8	63,0%	0,0%
2.2.2	☆	Erneuerbare Energie Elektrizität	8	8	80,0%	0,0%
2.2.3	☆	Energieeffizienz Wärme	8	8	26,0%	0,0%
2.2.4	☆	Energieeffizienz Elektrizität	8	8	16,0%	0,0%
2.2.5	☆	CO ₂ - und Treibhausgasemissionen	8	8	30,0%	20,0%
2.3		Besondere Maßnahmen	10	10	34,8%	9,0%
2.3.1	☆	Öffentliche Beleuchtung	6	6	44,0%	15,0%
2.3.2	☆	Wassereffizienz	4	4	21,0%	0,0%

Nr.	Fav.	Titel	Zielerreichungsgrad			
			Max.	Mögl.	Eff.	Gepl.
3		Versorgung, Entsorgung	104	81	33,9%	7,7%
3.1		Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	10	8,4%	0,0%
3.1.1	☆	Unternehmensstrategie der Energieversorger	6	6	0,0%	0,0%
3.1.2	☆	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	4	21,0%	0,0%
3.2		Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	18	47,8%	0,0%
3.2.1	☆	Produktpalette und Serviceangebot	6	6	10,0%	0,0%
3.2.2	☆	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	8	100,0%	0,0%
3.2.3	☆	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	4	4	0,0%	0,0%
3.3		Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	26	32,2%	12,3%
3.3.1	☆	Abwärme Industrie	6	0	0,0%	0,0%
3.3.2	☆	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	10	10	62,0%	0,0%
3.3.3	☆	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	8	27,0%	0,0%
3.3.4	☆	<u>Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet</u>	10	8	0,0%	40,0%
3.4		Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	45,0%	37,5%
3.4.1	☆	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	6	40,0%	50,0%
3.4.2	☆	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	60,0%	0,0%
3.5		Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	18	33,7%	0,0%
3.5.1	☆	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	6	71,0%	0,0%
3.5.2	☆	Externe Abwärmenutzung	4	4	10,0%	0,0%
3.5.3	☆	Klärgasnutzung	4	4	0,0%	0,0%
3.5.4	☆	Regenwasserbewirtschaftung	4	4	35,0%	0,0%
4		Mobilität	96	73	23,8%	41,9%
4.1		Mobilität in der Verwaltung	8	8	15,0%	80,0%
4.1.1	☆	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	0,0%	100,0%
4.1.2	☆	Kommunale Fahrzeuge	4	4	30,0%	60,0%
4.2		Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	16	21,3%	0,0%
4.2.1	☆	Parkraumbewirtschaftung	8	4	15,0%	0,0%
4.2.2	☆	Hauptachsen	6	0	0,0%	0,0%
4.2.3	☆	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10	10	20,0%	0,0%
4.2.4	☆	Städtische Versorgungssysteme	4	2	40,0%	0,0%
4.3		Nicht motorisierte Mobilität	26	26	33,8%	54,6%
4.3.1	☆	Fußwegenetz, Beschilderung	10	10	20,0%	60,0%
4.3.2	☆	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	50,0%	40,0%
4.3.3	☆	Abstellanlagen	6	6	30,0%	70,0%
4.4		Öffentlicher Verkehr	20	11	18,2%	54,5%
4.4.1	☆	Qualität des ÖPNV-Angebots	10	5	40,0%	0,0%
4.4.2	☆	Vortritt ÖPNV	4	0	0,0%	0,0%
4.4.3	☆	Kombinierte Mobilität	6	6	0,0%	100,0%
4.5		Mobilitätsmarketing	14	12	16,7%	33,3%
4.5.1	☆	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8	8	25,0%	50,0%
4.5.2	☆	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	4	0,0%	0,0%

Nr.	Fav.	Titel	Zielerreichungsgrad			
			Max.	Mögl.	Eff.	Gepl.
5		Interne Organisation	44	44	59,8%	20,0%
5.1		Interne Strukturen	12	12	56,7%	6,7%
5.1.1	☆	Personalressourcen, Organisation	8	8	45,0%	0,0%
5.1.2	☆	Gremium	4	4	80,0%	20,0%
5.2		Interne Prozesse	24	24	47,9%	33,3%
5.2.1	☆	Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2	2	0,0%	0,0%
5.2.2	☆	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	73,0%	14,0%
5.2.3	☆	Weiterbildung	6	6	50,0%	30,0%
5.2.4	☆	Beschaffungswesen	6	6	20,0%	80,0%
5.3		Finanzen	8	8	100,0%	0,0%
5.3.1	☆	<u>Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindearbeit</u>	8	8	100,0%	0,0%
6		Kommunikation, Kooperation	96	90	10,3%	35,3%
6.1		Kommunikation	8	8	0,0%	50,0%
6.1.1	☆	Konzept für Kommunikation und Kooperation	4	4	0,0%	100,0%
6.1.2	☆	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	0,0%	0,0%
6.2		Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	10	18,0%	24,0%
6.2.1	☆	Institutionen im Wohnungsbau	6	0	0,0%	0,0%
6.2.2	☆	Andere Städte / Gemeinden und Regionen	6	6	30,0%	40,0%
6.2.3	☆	Regionale und nationale Behörden	2	2	0,0%	0,0%
6.2.4	☆	Universitäten und Forschungseinrichtungen	2	2	0,0%	0,0%
6.3		Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	3,3%	33,8%
6.3.1	☆	Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10	10	0,0%	35,0%
6.3.2	☆	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	0,0%	40,0%
6.3.3	☆	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	0,0%	30,0%
6.3.4	☆	Forst- und Landwirtschaft	4	4	20,0%	25,0%
6.4		Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	17,5%	40,8%
6.4.1	☆	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	35,0%	30,0%
6.4.2	☆	Konsumenten, Mieter	10	10	5,0%	60,0%
6.4.3	☆	<u>Schulen, Kindergärten</u>	4	4	40,0%	50,0%
6.4.4	☆	Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)	4	4	0,0%	0,0%
6.5		Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	10,4%	31,3%
6.5.1	☆	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	25,0%	55,0%
6.5.2	☆	Leuchtturmprojekt	4	4	0,0%	0,0%
6.5.3	☆	Finanzielle Förderung	10	10	0,0%	20,0%
			500	424	29,9%	25,6%

Max.: maximal mögliche Punkte

Mögl.: für die Kommune mögliche Punkte berücksichtigen evtl. Abwertungen bei Themenpunkten, bei welchen die Kommune keinen direkten Einfluss hat

2.2 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Die Handlungsfelder „Interne Organisation“ und „Kommunale Gebäude und Anlagen“ sind die stärksten Bereiche der energiepolitischen Arbeit der Stadt Wehr. Insbesondere im Bereich „Kommunikation und Kooperation“ besteht noch das größte Verbesserungspotenzial, das durch geeignete Maßnahmen in den nächsten Jahren erschlossen werden kann.

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung (30%)

Im Jahr 2003 hat der Gemeinderat das Leitbild 2020 beschlossen. Unter anderem waren die Lokale Agenda 2020 und die AG Natur eng in die Erstellung des Leitbildes eingebunden. Das Leitbild enthält qualitative Aussagen zu den Themen Erneuerbare Energien und Mobilität. Das Leitbild soll durch quantifizierte energie- und klimapolitische Zielsetzungen ergänzt werden.

Die Energieagentur Regio Freiburg wurde mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die gesamte Stadt beauftragt. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für Februar/März 2017 geplant. Eine gesamtstädtische Energie- und CO₂-Bilanz wurde im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes bereits erstellt (siehe Kap 1.3.1). Als Nächstes werden die Potenziale für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz ermittelt.

In einem geförderten Quartierskonzept wurde 2015 die weitere Entwicklung der Wärmeversorgung des Kerngebietes „Im Tal“ inkl. städtischer Einrichtungen untersucht. Daraufhin wurden knapp 300 Grundstückseigentümer im Untersuchungsgebiet erfasst und zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.

In den Bebauungsplänen Zelg, Zelg II und Meierhof II sind für die Dachabflüsse der einzelnen Grundstücke Anlagen zur Regenwassernutzung festgeschrieben. Außerdem müssen 40% der Grundstücksfläche als Grünfläche angelegt werden. In den Bebauungsplänen Zelg und Zelg II ist darüber hinaus die Firstrichtung bei Neubauten im Hinblick auf eine optimale Solarnutzung festgelegt.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen (37%)

Die kommunalen Bauten sind in einer Liste inkl. Erhebung der Energiebezugsfläche zusammengefasst. Das Ingenieurbüro K&L hat in 2005 eine Untersuchung der kommunalen Liegenschaften durchgeführt.

Die Untersuchung hat ausschließlich für die Anlagentechnik (Elektro, Heizung und Warmwasser) stattgefunden, die Gebäudehülle wurde nicht untersucht.

Bei der Anlagentechnik wurde der Ist-Zustand festgestellt und mögliche Maßnahmen genannt. Ein Vergleich von Heizvarianten fand nicht statt. Der Einsatz erneuerbarer Energien wurde nicht untersucht, sondern ausschließlich die Funktionsweise solcher Anlagen beschrieben.

Die Einsparpotenziale für Energie und CO₂ für die Anlagentechnik wurden dargestellt.

Die Untersuchung wurde seit der Erstellung in 2005 nicht aktualisiert. Maßnahmen an der Anlagentechnik seit diesem Zeitpunkt sind also nicht erfasst.

Alle zwei Jahre wird ein Energiebericht für die kommunalen Liegenschaften erstellt, der dem Gemeinderat vorgelegt wird.

Um den Energieverbrauch zu kontrollieren werden in allen Gebäuden wöchentlich die Verbrauchszahlen für Wärme, Strom und Wasser erfasst.

Die Walter-von-Klingen Schule mit über 4.000 m² Fläche wurde in 2013 über die baurechtlichen Anforderungen hinaus zum Effizienzhaus 85 saniert.

Vom Gesamtwärmeverbrauch der kommunalen Liegenschaften werden bereits 25% über Fernwärme mit dem erneuerbaren Energieträger Holzhackschnitzel gedeckt.

Weitere 12 kommunale Gebäude werden zeitnah an das Nahwärmenetz "Im Tal" (Holzhackschnitzel), das sich gerade im Bau befindet, angeschlossen. Dadurch wird sich der Anteil erneuerbarer Wärme am Wärmeverbrauch der kommunalen Liegenschaften weiter erhöhen.

Die kommunalen Liegenschaften beziehen zu 100% Ökostrom von der Wasserkraftanlage Rheinfelden, welche 2010 fertig gestellt wurde.

Der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung ist in den letzten Jahren unter anderem durch eine Teil- oder Ganznachtsabschaltung gesunken. In 2015 wurde eine Software für ein detailliertes Beleuchtungskataster angeschafft, um sowohl die Ist-Situation und die möglichen Einsparpotentiale genauer ermitteln zu können.

Die Weihnachtsbeleuchtung wurde bereits in 2010 von Glühlampen auf LED umgestellt.

3. Versorgung, Entsorgung (34%)

Die Stadtwerke Wehr wurden im Oktober 2014 gegründet. Die Stadt Wehr ist mit 51% beteiligt, die Stadtwerke Bad Säckingen und der Energiedienst teilen sich den verbleibenden Anteil. Das Stromnetz wurde an den Energiedienst verpachtet. Während der Geschäftsführer der Stadtwerke Wehr bereits im Amt ist, ist der operative Betrieb noch in der Planungsphase. Deshalb gibt es bisher auch noch keine Unternehmens- und Versorgungsstrategie und noch keine eigenständige Kundeninformation.

Der Strom für die Bürger von Wehr liefert der Energiedienst zu 100% aus dem neuen Rheinwasserkraftwerk in Rheinfelden, das in 2010 fertiggestellt wurde.

Im März 2016 wurde mit dem Bau der Heizzentrale für die Nahwärmeversorgung des Kerngebietes „Im Tal“ begonnen. Bis Ende 2016 soll das Nahwärmenetz fertiggestellt sein. Mit der Heizzentrale, die neben der Mediathek liegt, werden künftig zwölf gemeindeeigene Gebäude mit Energie versorgt. Darunter fallen der gesamte Rathauskomplex mit Mediathek, die Stadthalle und die Talschule. Inzwischen haben sich auch einige Privathaushalte für die Nahwärmeversorgung entschieden. Außerdem soll mit dem Bau einer neuen Nahwärmeleitung in der Talstraße gleichzeitig eine Verbindung zu dem bereits bestehenden Wärmenetz „In den Höfen“ geschaffen werden. Dort wurde bereits 1995 ein Nahwärmenetz in Betrieb genommen.

In Wehr gibt es keine nennenswerten Industriebetriebe mit Abwärmepotenzial.

Die Energie- und CO₂-Bilanz weist für 2015 einen Gesamtwärmeverbrauch von ca. 166.280 MWh aus. Davon werden ca. 13% über erneuerbare Energien gedeckt.

Außerdem wurde im Rahmen der Energie- und CO₂-Bilanz der Gesamtstromverbrauch von ca. 58.700 MWh für 2015 ermittelt. Knapp 24% des Gesamtstromverbrauchs werden auf der Gemarkung Wehr von Wind, Wasser und Solar erzeugt.

Die auf der Gemarkung Wehr installierten Blockheizkraftwerke zur gleichzeitigen und dezentralen Wärme- und Stromerzeugung haben insgesamt fast 700 MWh Strom erzeugt.

In 2013 wurde für die Kläranlage Wehr eine Analyse inkl. Ausweisung von Energieeinsparmaßnahmen erstellt. Einige dieser Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, was in den letzten Jahren zu einer erheblichen Stromeinsparung in der Kläranlage führte.

4. Mobilität (24%)

Um den kommunalen Fuhrpark zu entlasten werden eine Hebebühne und eine Kehrmaschine gemeinsam unter anderem mit den Kommunen Schopfheim, Rickenbach und Todtmoos genutzt. Ein E-Smart wird von der Amtsbotin genutzt.

Noch in 2016 soll eine Ecodrive-Schulung für Verwaltungsmitarbeiter*innen stattfinden, um diese in kraftstoffsparender Fahrweise weiterzubilden.

Auf Initiative der Stadt Wehr hat eine Genossenschaft im Dezember 2015 einen Dorfladen im Stadtteil Öflingen eröffnet. Die lokale Einkaufsmöglichkeit kann so helfen Verkehr zu vermeiden.

Für das Radwegenetz liegt eine Schwachstellenanalyse vor.

Es findet bereits eine systematische Erfassung von Lücken im Radwegenetz und Entwicklung von Vorschlägen zum Lückenschluss statt. Es werden Fahrradkarten herausgegeben und Radwege im Winter schnell vom Schnee befreit. Wo möglich, wurden Einbahnstraßen für den Radverkehr freigegeben. Anzahl und Art der Fahrradabstellanlagen in Wehr sind bekannt.

Das ÖPNV-Angebot wird größtenteils durch den Landkreis bzw. einen übergeordneten Verkehrsverbund gestellt (Südbadenbus, Waldshuter Tarifverbund).

Im Juli 2015 verabschiedete der Gemeinderat ein detailliertes Maßnahmenpaket für die Verbesserung des ÖPNV. Daraufhin richtet die Stadt Wehr zum kommenden Fahrplanwechsel einen Expressbus zwischen der Kernstadt und dem Bahnhof Brennet ein. Gleichzeitig wird die bisherige Schülerbuslinie von der Zelgschule ins Hölzle für allgemeine Fahrgäste geöffnet. Mit dem neuen Expressbus werden nicht nur die Fahrzeiten zwischen Wehr und dem Bahnhof Wehr-Brennet deutlich verkürzt, sondern auch die Wartezeiten in Brennet erheblich reduziert. Zudem werden neue Haltestellen errichtet und weitere, dicht besiedelte Wohngebiete, wie die Breitmatt und das Hölzle, erstmals an das regionale Bus- und Schienennetz angeschlossen.

Als gemeinsame Initiative von Südbadenbus und Stadt Wehr erhalten Neubürger in Wehr ein sogenanntes Neubürgerpaket, in dem auch Informationen zum ÖPNV in Wehr enthalten sind.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Südschwarzwald veröffentlichte die Stadt Wehr einen Flyer mit Touren für e-bike-Fahrer.

5. Interne Organisation (60%)

Die Aufgabenfelder Energie (bzw. Energiemanagement), Mobilität, Klima- und Umweltschutz (bzw. Umweltmanagement) sind definierten Abteilungen bzw. Personen zugewiesen.

Schon seit 2013 steht dem Bereich Energie- und Klimaschutz zusätzliches Personal zur Verfügung.

Das Energieteam des European Energy Award® ist in der Stadtverwaltung das Gremium zur ressortübergreifenden Planung bzw. Koordinierung der Energie- / Klima- und Umweltfragen und entsprechenden Aktivitäten in der Stadt. Im Juli 2015 und im August 2016 haben die bisherigen internen Audits stattgefunden, in denen die Fortschritte in der Klimaschutzarbeit dargestellt und dokumentiert wurden. Außerdem wurde das Arbeitsprogramm aktualisiert und Projekte für die Umsetzung im nächsten Jahr benannt und diskutiert.

Eine Hausmeisterfortbildung soll möglichst noch in 2016 durchgeführt werden, nachdem in den letzten Jahren die Hausmeister an keiner energetischen Schulung teilgenommen haben.

Drei Verwaltungsmitarbeiter haben in den letzten Jahren Fortbildungen zu den Themen Energie, Umwelt und Klimaschutz besucht.

6. Kommunikation, Kooperation (10%)

In Kooperation mit dem Energieversorger Energiedienst findet ein Erfahrungsaustausch von Kommunalvertretern anderer Kommunen mehrmals jährlich statt.

Zur Teilnahme am European Energy Award® gab es auf Initiative der Stadt Wehr zahlreiche Presseartikel. Außerdem wurde die Gründung der Stadtwerke, die Kooperation mit der badenova AG für Solardächer und die E-Mobilität in der Presse vorgestellt.

Auf der städtischen Homepage soll in Zukunft die Darstellung von Energie- und Klimaschutzthemen verbessert werden.

In der AG Radwegekonzept treffen sich mehrmals jährlich motivierte Bürger, um die Verbesserung der Radwege-Situation zu unterstützen.

Der Stadtförster führte in 2015 ein Forstpraktikum für mehrere Klassen der Gemeinschaftsschule durch. Die erste „Waldwoche“ wurde im Oktober 2015 geplant. Ziel ist es die Schüler für die Themen

Nachhaltigkeit, Ressourcen, CO₂-Problematik und nachwachsende Rohstoffe zu sensibilisieren. In den folgenden Schuljahren ist eine Wiederholung des Forstpraktikums geplant.

In 2014 und 2015 fanden insgesamt sieben kostenlose Beratungsnachmittage statt, an welchen Energieexperten zu den Themen Energetische Sanierung, aktuelle Förderprogramme, moderne Heizsysteme, E-mobilität und EWärmeG berietengefunden. Die Beratung über Energieberater war kostenfrei. Es konnten kostenlos Energiemessgeräte ausgeliehen werden und es liegt kostenloses Informationsmaterial aus. Seit Ende 2015 haben keine Beratungsnachmittage mehr stattgefunden. Es wird darüber nachgedacht, dass Beratungskonzept umzustellen und eventuell über einen externen Berater regelmäßige Energieberatungstermine anzubieten.

Im Bereich 6 (Kommunikation und Kooperation) gibt es noch erhebliches Verbesserungspotential. Die Einbindung der lokalen Akteure, z.B. aus Wirtschaft und Bildung sowie Hausbesitzer und Konsumenten, ist einer der entscheidenden Faktoren für den Erfolg der Klimaschutzaktivitäten in der Stadt Wehr. Zusätzlich könnte die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden.

3. Reflektion der Team- und Projektarbeit

Energieteam

Aufgabengebiet	Name
Stadtverwaltung Wehr, Stadtbauamt Forst	Herr Freidel
Stadtverwaltung Wehr, Stadtbauamt Umwelt	Herr Thoma
Stadtverwaltung Wehr, Stadtbaumeister	Herr Wunderle
eea-Berater	
Energieagentur Regio Freiburg GmbH	Herr Udo Schoofs

Es wird überlegt das Energieteam in Zukunft durch weitere Verwaltungsmitarbeiter zu ergänzen, da festgestellt wurde, dass die notwendigen Tätigkeiten im eea-Prozess nicht von den bisherigen Teammitgliedern alleine erledigt werden können. Idealerweise sollte aus jedem Amt ein Mitglied für im Energieteam mitarbeiten.

Auch die Umsetzung von Projekten könnte stärker als bisher vom Energieteam an weitere Verwaltungsmitarbeiter delegiert werden.

Es ist das Ziel, Erfolge bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten für Bürger und Gemeinderat transparenter darzustellen.

Wegen der im letzten halben Jahr laufenden Organisationsuntersuchung, der sogenannten BSL-Studie und der daraus resultierenden Änderungen der Zuständigkeiten wurde zusätzlich Personal gebunden. Projekte konnten deshalb teilweise nicht rechtzeitig gestartet werden. Außerdem vollzog sich im Bereich des Bauamtes ein starker Personalwechsel, der die Zuarbeitung zu bestimmten Projekten stark verlangsamte. Andere dringend anstehende Verwaltungsarbeiten wie z. B. die Erarbeitung einer Stellungnahme zum Planfeststellungsbeschluss des neu geplanten Pumpspeicherwerkes Atdorf II oder die Flurbereinigung haben darüber hinaus auch dazu geführt, dass die Klimaschutzprojekte nicht wie geplant vorangetrieben werden konnten.

Es wird aber davon ausgegangen, dass die Umstrukturierung auch Vorteile für die Umsetzung der Klimaschutzprojekte bringt. Es stehen außerdem finanzielle Mittel zur Verfügung um externe Hilfe bei der Umsetzung von einzelnen Klimaschutzprojekten in Anspruch nehmen zu können.

Die Zusammenarbeit mit dem eea-Berater wird vom Energieteam als sehr hilfreich und motivierend erachtet.

4. Fazit und Ausblick

Mit der Fernwärmeversorgung „Im Tal“ setzt die Stadt Wehr einen wichtigen Baustein für eine zukunftsfähige, nachhaltige und ökologische Wärmeversorgung in Wehr um.

Das Klimaschutzkonzept, das im Frühjahr 2017 fertiggestellt wird, wird weitere Erkenntnisse für die Klimaschutzarbeit in Wehr hervorbringen.

Die eea Bewertung ist mit knapp 30% schon um 6% besser als im Vorjahr. Von den für eine Auszeichnung mit dem European Energy Award® notwendigen 50% ist die Stadt Wehr aber noch ein ganzes Stück entfernt.

Es ist also unbedingt eine deutliche Verstärkung der Klimaschutzaktivitäten und somit auch die konzentrierte und zügige Umsetzung der Projekte aus dem eea-Arbeitsprogramm notwendig, um die Klimaschutzziele der Stadt Wehr zu erreichen und die eea-Bewertung zu verbessern.

Für eine Verstärkung der Klimaschutzaktivitäten ist natürlich weiterhin eine ausreichende Ausstattung mit finanziellen Mitteln und Personal unverzichtbar.

Mitte 2017 ist das nächste interne Audit geplant. Im Herbst 2017 ist unabhängig von der eea-Bewertung im internen Audit 2017 ein externes Audit notwendig. Die Stadt Wehr hat Fördergelder für die Teilnahme am eea-Prozess vom Land Baden Württemberg erhalten. Der Fördergeber fordert nach Ablauf von 4 Jahren nach Beginn des eea-Prozesses ein externes Audit, bei dem ein externer Auditor unter Anderem die eea-Bewertung prüft und Belege für die Umsetzung der Klimaschutzprojekte fordert.